

Protokoll Nr. 6 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Beirates Schwachhausen am 27.02.2020 in der Aula der Grundschule Freiligrathstraße

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:20 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|---|---|
| a) vom Beirat | Christian Carstens
Gudrun Eickelberg
Ralf Goldmann
Sandor Herms Herms
Jörn H. Linnertz
Gabriele Schmidt
Dr. Wolfgang Schober | Hela Dumas
Anna Faethe
Markus Hagel
Klaus-Peter Land
Kay Middendorf
Maria Schmidt
Dr. Hans-Peter Volkmann |
| b) vom Ortsamt | Sarai Auras
Dr. Karin Mathes | |
| c) Gäste | Markus Haacke (Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE))
Jan Dierk Stolle (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS)) | |

Die schriftlich vorliegende Tagesordnung wird genehmigt.

Das Protokoll Nr. 5 der Beiratssitzung am 28.11.2019 wird ebenfalls genehmigt.

TOP 1: Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Goldmann berichtet, dass er sein Beiratsmandat niederlegen werde, da es oftmals zeitliche Überschneidungen mit seiner beruflichen Tätigkeit gebe und er daher leider nicht beidem gerecht werden könne.

Mitteilungen aus der Bevölkerung

Herr Dr. Rogge (Pastor der Gemeinde St. Ansgarii) macht auf eine Projektidee der St. Ansgarii-Gemeinde anlässlich des sich zum 75. Mal jährenden Endes des Zweiten Weltkriegs aufmerksam und bittet den Beirat um ideelle Unterstützung.¹ Der Beirat begrüßt das geplante Vorhaben.

Ein Bürger kritisiert Graffiti-Schmierereien im öffentlichen Raum und bittet die Polizei dagegen vorzugehen. Er begrüßt hingegen qualifizierte Graffitis. Im Falle von Schmierereien reinige er regelmäßig einen Verteilerkasten der Telekom und appelliert an die Bürger*innen, es ihm nachzutun. Herr Feldmann (Polizei Bremen) betont, dass die Polizei dem strafrechtlich nachgehe, die Zuordnung zu den Täter*innen jedoch nicht immer möglich sei.

Frau Gerullis von der Baugruppe „Stark Wohnen“ bedankt sich bei dem Beirat über seine bisherige Unterstützung und informiert über den aktuellen Sachstand:² Es seien Vertragsverhandlungen mit HPI (Helken Planungs- und Immobilien GmbH & Co. KG) wieder aufgenommen worden, das bisherige Ergebnis sei jedoch nicht zufriedenstellend. Insbesondere die 30-Monatsfrist bis

¹ Eine Beschreibung der Projektidee ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

² Nähere Informationen zu dem Baugebiet Schwachhauser Heerstraße 235 finden sich unter anderem in dem Protokoll der Beiratssitzung vom 26.09.2019 unter [Protokoll Nr. 3](#) sowie der dazugehörigen Anlage [CDU- und SPD-Fraktion zum Baugebiet Schwachhauser Heerstraße 235](#).

zur Fertigstellung nach Genehmigung müsse noch verhandelt werden. Auf Nachfrage erwidert Frau Gerullis, dass es keinen für die Baugruppe idealen Vertrag geben werde, die Risiken jedoch insoweit abgemildert werden müssten, dass die Baugruppe nicht existentiell bedroht werde. Sie hofft, dass es zu keinen weiteren Verzögerungen kommen werde und hält den Beirat informiert.

Ein Bürger berichtet, dass er mit Jugendlichen im Stadtteil soziale Sportprojekte betreibe. Oftmals nutzten sie die öffentlich zugängliche Trainingsanlage im Bürgerpark, die jedoch sehr heruntergekommen sei. Er bittet um Unterstützung, diese Anlage erneuern zu lassen oder alternativ um die Einrichtung eines Trainingsparks (Calisthenic-Park) an anderer Stelle, zum Beispiel am Emmaplatz. Frau Dr. Mathes sagt zu, sich diesbezüglich an den Bürgerparkdirektor zu wenden. Frau Gabriele Schmidt bietet ihre Unterstützung an und schlägt zudem vor, Kontakt zum Jugendtreff Freizi Parkallee aufzunehmen.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Frau Dr. Mathes teilt mit, dass bis zum 15.03.2020 für die erste Vergaberunde der Globalmittel die Anträge eingereicht werden müssten. Auch in diesem Jahr ständen knapp 60.000 € zur Verfügung.

Des Weiteren weist sie auf das Stadtteilstadtfest „Fockes Fest“ hin, das dieses Jahr am 06.09.2020 stattfinden werde.

Zudem berichtet Frau Dr. Mathes, dass leider viele Schwedische Mehlbeeren – aufgrund von Sturzgefahr und der damit verbundenen Gefährdung der Verkehrssicherheit – gefällt werden müssten. Dabei handele es sich um vier Bäume in der Benque-, 14 in der Donandt-, elf in der Fitger- und fünf in der Schubertstraße. Aus Kapazitätsgründen würden die Fällungen erst in der zehnten Kalenderwoche erfolgen. Es würden Nachpflanzungen von solchen Baumarten vorgenommen, bei denen davon ausgegangen wird, dass sie mit der Klimaveränderung besser zu recht kommen.

TOP 2: Zentren- und Nahversorgungskonzept

Herr Stolle weist eingangs darauf hin, dass der Beirat eine Stellungnahme zum Zentren- und Nahversorgungskonzept abgeben könne.³

Anschließend stellt er anhand einer Präsentation die aktualisierte Fassung des Zentren- und Nahversorgungskonzepts vor.⁴ Er macht dabei deutlich, dass

- die Neufassung dazu diene, die in der bisherigen Fassung von 2009 formulierten Ziele und gewählten Instrumente zu überprüfen. Zu den Zielen zähle unter anderem die Sicherung der Nahversorgung. Das Konzept werde letztendlich von der Bremischen Bürgerschaft beschlossen und werde damit verbindlich für die Abwägungen im Rahmen der Bauleitplanung. Es schaffe Planungs- und Investitionssicherheit für Betreiber*innen;
- die Verkaufsfläche je Einwohner*in in Schwachhausen im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittlich sei, die Kaufkraft jedoch zu den stärksten in Bremen gehöre;
- es laut aktueller Erhebung zwei Nahversorgungszentren im Stadtteil gebe: die Schwachhauser Heerstraße und die Wachmannstraße;
- die beiden Nahversorgungszentren bislang über keine ausreichende Nahversorgungsfunktion verfügten – wünschenswert seien an beiden Standorten die Ansiedlung eines Drogeriemarktes sowie weiterer Lebensmittelhändler;
- der Bereich H.-H.-Meier-Allee/ Emmaplatz gemäß der im Gutachten festgelegten Kriterien nicht mehr als Nahversorgungszentrum ausgewiesen werde. Demnach liege hier ein ausschließlich kleinteiliges Einzelhandelsangebot vor und es fehle ein Magnetbetrieb.

Auf Nachfragen erwidern Herr Stolle und Herr Haacke, dass

³ Das Anschreiben von SKUMS ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

⁴ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 3 a** angefügt. Das „Gutachten zur Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes für die Stadt Bremen“ vom November 2019 wird aufgrund der hohen Datenmenge nicht mit diesem Protokoll als Anlage versendet. Das Gutachten steht jedoch auf der Homepage des Ortsamtes als **Anlage 3 b** zur Verfügung.

- die räumlich konkret definierten Zentren als schützenswerte zentrale Versorgungsbereiche gälten;
- die Distanz zwischen den Einzelhändlern am Emmaplatz und den Supermärkten an der Kulenkampffallee zu groß sei, um als ein Versorgungszentrum zu gelten. Durch die dazwischenliegende Wohnbebauung bestehe eine Trennwirkung und es fehle an der notwendigen Kompaktheit. Die im Gutachten für ein Nahversorgungszentrum festgelegten Kriterien seien wichtig, um Bestand vor Gericht zu haben, sollte es zu Klagen kommen;
- Inhaberwechsel in den Geschäften am Emmaplatz aufgrund der geringen Verkaufsflächen unter „Bagatellschutz“ fielen und der Bestand somit gesichert sei;
- die räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten im Stadtteil gering seien. Größere Geschäfte könnten sich jedoch beispielsweise über zwei Häuser oder zwei Stockwerke ansiedeln;
- keine detaillierten Informationen über das Kaufverhalten und Kundenströme vorlägen. Es werde davon ausgegangen, dass etwa ein Viertel aller Einkäufe im Stadtteil getätigt würden;
- Leerstände nicht systematisch erfasst, sondern im Zuge der Begehung – wenn diese aufgefallen sind – festgehalten worden seien;
- kurze Wege Bestandteil des Konzepts seien und auch der Radverkehr berücksichtigt worden sei.

Von Seiten des Beirates wird die Herabstufung des Emmaplatzes bemängelt und unter anderem angemerkt, dass

- die Grenzziehung der Zentren willkürlich erscheine und zwischen dem Emmaplatz und den Geschäften an der Kulenkampffallee lediglich ein fünfminütiger Fußweg liege,
- Einkäufe im Stadtteil vorwiegend mit dem Fahrrad erledigt würden,
- das Konzept die jetzige Situation „einfriere“ und kaum Spielraum lasse, um Defizite auszugleichen und somit Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten genommen würden.

Auf Vorschlag von Herrn Land gibt der Beirat einstimmig – bei ein (Teil 1) bzw. zwei (Teil 2) Enthaltungen – folgende Stellungnahmen zu dem überarbeiteten Zentren- und Nahversorgungskonzept ab:

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass der Bereich H.-H.-Meier-Allee/ Emmaplatz weiterhin als Nahversorgungszentrum definiert und von einer Herabstufung abgesehen wird. Der gemäß Konzept „besondere Nahversorgungsstandort“ Kulenkampffallee ist Teil des Nahversorgungszentrums H.-H.-Meier-Allee/ Emmaplatz. Trotz der dazwischenliegenden Wohnbebauung muss die gesamte Achse betrachtet werden. In diesem Kontext weist der Beirat auf die gute Fahrraderreichbarkeit und die hohe Nutzung des Fahrrads im Stadtteil hin. Die gewählten Kriterien des Konzepts bilden nicht die Realität ab.

Zudem sollte das Nahversorgungszentrum Schwachhauser Heerstraße um den Bereich Kirchbachstraße zwischen Schwachhauser Heerstraße und Kurfürstenallee ergänzt werden, dessen Ladenzeilen ebenfalls zu dem Nahversorgungszentrum gehören. Damit kann dem Stadtteil mehr Entwicklungspotential ermöglicht werden.

TOP 3: Verschiedenes

Es liegt nichts vor.

Sprecherin

Vorsitzende

Protokoll

Eickelberg

Dr. Mathes

Auras